

# Papst trifft Hitler

Kunstaktion von Wolfram P. Kastner und Linus Heilig  
**Für die Trennung von Staat und Kirche – und gegen das Vergessen**

Der *Walk Act* soll Besucher, Pilger und Bewohner der Stadt Trier anregen, über das Verhältnis von Freiheit und Religion, Staat und Kirche nachzudenken



Im Juli 1933 wurde ein Abkommen zwischen dem Nazi-Staat und dem Vatikan unterzeichnet, das in abgewandelter Form bis heute gilt. Dieses so genannte *Reichskonkordat* ist u.a. die Grundlage für die in Deutschland noch immer nicht vollzogene Trennung von Kirche und Staat, die für demokratische Gesellschaften eigentlich selbstverständlich sein sollte.

In vielen gesellschaftlichen Bereichen haben die christlichen Kirchen noch heute einen Einfluss, der den Grundsätzen der Gleichberechtigung in einer offenen Gesellschaft widerspricht und verfassungswidrig ist.

**Wir fordern deshalb die Trennung von Kirche und Staat:  
Weg mit dem Konkordat!**

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten begannen bereits im April 1933 Gespräche über ein Abkommen mit der katholischen Kirche. Für den Vatikan nahmen an den Verhandlungen teil: der langjährige päpstliche Nuntius in Berlin und spätere Papst Pius XII., Eugenio Pacelli, sowie der Trierer Prälat und ehemalige Vorsitzende der katholischen Zentrumsparlei, Ludwig Kaas, der Hitler kurz zuvor entscheidende Stimmen für das „Ermächtigungsgesetz“ verschafft hatte. Vizekanzler Franz von Papen, ein „Ritter vom Heiligen Grabe“, führte die Gespräche auf deutscher Seite.



Ludwig Kaas, Franz von Papen und Eugenio Pacelli bei der Unterzeichnung des Reichskonkordats

Das Konkordat wurde auf Drängen Hitlers, „großzügig“ zu verhandeln, am 20. Juli 1933 in Rom unterzeichnet und mit seiner Ratifizierung am 10. September rechtskräftig. Was nur wenige wissen: Laut Urteil des Bundesverfassungsgerichts bindet das damalige Abkommen zwischen dem Vatikan und dem Nazistaat die Bundesrepublik Deutschland bis heute. So nimmt der deutsche Staat Steuern für die Kirchen ein, ermöglicht und bezahlt Religionsunterricht an öffentlichen Schulen, hängt Kreuze in Schulen und Gerichtssäle, finanziert den Erhalt von Kirchengebäuden sowie das Gehalt von Bischöfen, fördert den Einfluss der Kirchen in Rundfunkbeiräten, Ethikkommissionen, Universitäten usw. Verfassungsrechtliche Bedenken dagegen scheint es kaum zu geben: Um den staatlichen Einzug der Kirchensteuern zu ermöglichen, führte bereits das Nazi-Regime den Eintrag der Konfessionszugehörigkeit auf der Lohnsteuerkarte ein – eine Regelung, die bis zum heutigen Tage gilt, obwohl sie gegen Artikel 140 des Grundgesetzes verstößt, der besagt, dass niemand gezwungen werden darf, sein religiöses oder weltanschauliches Bekenntnis zu offenbaren.

Auch in anderer Hinsicht sind Grundrechtsverstöße an der Tagesordnung: So stehen Angestellten kirchlicher Einrichtungen nicht unter dem Schutz des Betriebsverfassungsgesetzes. Sie können entlassen werden, bloß weil sie einen geschiedenen Partner heiraten oder in einer homosexuellen Beziehung leben. Zudem sind Hunderttausende Arbeitnehmer faktisch zur Kirchenmitgliedschaft gezwungen, da es in Deutschland rund 1,2 Millionen Arbeitsplätze in Kindergärten, Krankenhäusern oder Altenheimen gibt, zu denen nur Kirchenmitglieder Zugang haben. Obwohl diese Einrichtungen öffentlich finanziert werden und sowohl die deutsche Verfassung wie auch die europäische Grundrecht-Charta jede Form von religiöser Diskriminierung verbieten, heißt es bei Caritas und Diakonie weiterhin: „Juden, Muslime, Atheisten unerwünscht!“ In den meisten demokratischen Staaten wäre eine solche Diskriminierung undenkbar. Haben wir wirklich so wenig aus unserer Geschichte gelernt?!

**Kunstaktion** im Rahmen der Ausstellung „Reliquie – Fetisch in Kirche, Kunst & Konsum“ (Tuchfabrik Trier 2012)

**V.i.S.d.P.:** Institut für Kunst und Forschung, Wolfram P. Kastner, Schellingstr. 117, 80797 München

**Unterstützer:** bfg München ([www.bfg-muenchen.de](http://www.bfg-muenchen.de)), Giordano-Bruno-Stiftung ([www.giordano-bruno-stiftung.de](http://www.giordano-bruno-stiftung.de))